

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 259 (1980)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zahlenmässig schwach vertretene Familiennamen bedürfen keines zusätzlichen Spitznamens. Dagegen hat der Volksmund das grösste Innerrhoder Geschlecht, die Manser, die beim Zivilstandsamt mit 933 Familien eingetragen sind, in folgende Sippen aufgeteilt: «Boggli, Gossauerli, Mölpis, Horners, Beglers, Strubes, Muuslöchlers, Mällis, Seep-libuebes, Seepjisjockes, Seeplishastöis, Stägfraznes, Eggelesch, Flügehüuslesch, Ganserlis, Bädlesch und Chluseres». Wird eine Sippe gleichen Spitznamens zu gross, verzweigt sie sich in Sippen mit neuen Spitznamen.

Die Bezeichnung von Einzelpersonen ist für Uneingeweihte oft recht kompliziert. Der Erstgeborene in der Familie wird mit «Bueb» bezeichnet, die Erstgeborene mit «Meedli». Dem letztgeborenen sagt man lebenslänglich «s Chindli». Man gibt den Kindern seit alters einen Doppelnamen. Der Karl-Jakob ist dann der «Kalöck», der Josef-Anton der «Sebedoni», der Johann Baptist der «Hampedischt», die Barbara-Josefa eine «Babeseefe» und die Maria-Anna die «Meiann». Der «Seep» ist ein anderer als der «Sepp». Oft kann eine Person nur durch Aneinanderhängen verschiedener Namen genau bezeichnet werden — die Spitznamen werden dann zu wahren Geschlechterregistern, die nur ein flinker Appenzeller auszusprechen vermag.

Ein Beispiel: Der «Badistlisseepehastöisbuebeubebueb» ist 1. der Sohn des «Badistlisseepehastöisbueb», und zwar der erstgeborene, wie aus der Bezeichnung «Bueb» hervorgeht. Der Vater seinerseits war ebenfalls ein Erstgeborener; 2. der Enkel des «Badistlisseepehastöi»; 3. der Urenkel des «Badistliseep» und 4. der Ururenkel des «Badistli». «-li» bedeutet das jüngste Kind in der Familie. Der jüngere Bruder des «Badistlisseepehastöisbuebeubebueb» mag Franz Inauen heissen, der Volksmund jedoch nennt ihn «Badistlisseepehastöisbuebe-Franz».

Der Gebrauch von Spitznamen war bis in unser Jahrhundert auch in amtlichen Dokumenten üblich. Bei der Rhodszugehörigkeit hat der Spitzname vor dem Familiennamen Vorrang, und auch in Todesanzeigen werden

Spitznamen noch häufig verwendet. Auch im täglichen Umgang ist vielen der Spitzname geläufiger als der Familienname. Die Namensgebung entspricht dem grossen Familiensinn der Innerrhoder und ihrer Mentalität.

Umgekehrt

Ein Mensch wird «Pessimist» geschmäht,
Der düster in die Zukunft späht.
Doch scheint dies Urteil wohl zu hart:
Die Zukunft ist's, die düster starrt!

Röntgenbild

Ein Meister allen Jüngern riet,
Nur das zu glauben, was man sieht.
Und doch — der Einwand sei erlaubt,
Dass mancher das sieht, was er glaubt.

-
- **RAUCHER-BEFREIUNG:**
Spezial-Methode (ohne Hypnose)
 - **Befreiung** von übermässiger
Esslust, Trinkgewohnheiten und
Agression.
 - **Erstellen** von Jahresrhythmen-
grammen und Operations-
berechnungen (BIORHYTHMEN-
SERVICE)
 - **Aufsuchen** von geopathischen
Störzonen (Erdstrahlen und
Wasseradern) in Wohnung, Wohn-
haus, Arbeitsplatz, Stall und
Bauplatz mit Spezial-Suchgerät.
 - **Entstörung** mit einfacher Methode.
 - Max Münger, 9104 Waldstatt
Telefon 071 51 39 51

904773

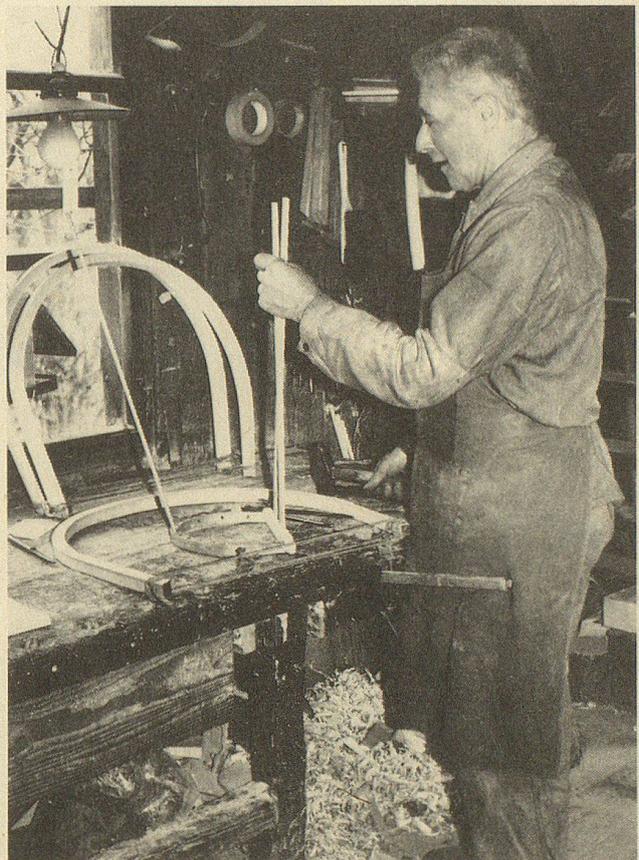
Der «Kränzenmacher» – ein selten gewordener Beruf

von E. Graf

Beim Betrachten alter Geräte und Werkzeuge unserer Vorfahren fällt uns sofort auf, mit welcher Sorgfalt und welchem handwerklichen Können, ich möchte fast sagen mit welcher Liebe, viele dieser Zeugen aus vergangener Zeit gefertigt worden sind. Die neuen Geräte sind sozusagen alle geprägt von Maschinen- und Serienfabrikation. Selten finden wir noch Sachen, die wie früher einzeln und vorwiegend von Hand hergestellt werden. Eine solche Ausnahme sind die Rückenkörbe; wir sagen ihnen «Kränzen». Der Bedarf an Kränzen ist heute gering, so dass sich eine serienmässige Anfertigung kaum lohnen würde. Es gibt nur noch ganz wenige «Kränzenmacher». Einer dieser wenigen ist Paul Zingerli, Buechsteig, Thal. In seiner gemütlichen Werkstatt durfte ich ihm bei der Arbeit zuschauen.

Der Boden kommt nun an die Reihe. Besonders bei den kleinen Kränzen ist das Einfügen der Bodenschienchen eine knifflige Sache, die geübte Finger und gut biegsames Eschenholz erfordert.

Ich finde es schön, dass es in unserer schnellebigen Zeit noch Handwerker gibt, die mit Liebe und Sorgfalt Gebrauchsgegenstände herstellen, die uns und unsere nächste Generation überdauern werden. So selten und einmalig die Arbeit von Meister Zingerli ist, so



Paul Zingerli zeigt, wie die senkrechten Schienen in den Bodenrahmen eingesetzt werden. Kleine Kränzen haben drei, grosse dagegen sechs solche Schienen.



Hermann Fässler Söhne

HOLZBILDHAUER
ANTIKSCHREINEREI

WEISSBADSTRASSE

Appenzell

TEL. 071 87 12 84

**Spezialwerkstätte
für
kunsthandwerk-
liche Möbel**

**Büfets, Truhen,
Schränke,
Schiefertische,
Stabellen,
Kalenderrahmen**